



Kaiserswerther
Verband deutscher
Diakonissen-
Mutterhäuser e. V.



Verband Evangelischer
Diakonen-, Diakoninnen-
und Diakonatsgemeinschaften
in Deutschland e. V.



Zehlendorfer
Verband für
Evangelische
Diakonie

**Gemeinsamer Newsletter der Verbände im Diakonot (ViD)
Verband Ev. Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften
und Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser
in Zusammenarbeit mit dem Zehlendorfer Verband**

**Nr. 1
Februar 2016**

Liebe Schwestern und Brüder,

der Jahresanfang ist für viele eine Zeit der Reflektion, der Analyse und des Ausblicks auf das vor uns liegende. Wir schmieden Pläne. Wir denken uns Neues aus. Wir halten an Bewährtem fest.

Die lange Dunkelheit sowie Nässe und Kälte geben uns Zeit. Das Leben findet drinnen statt. Wir sammeln Kraft für das Jahr. Ein Anfang ist gemacht. Die Weihnachtszeit liegt hinter uns und das Osterfest in Ferne, auch wenn uns in den Geschäften längst Schokohasen entgegen blicken.

Viel geplant haben auch die Verbände im Diakonot. 2016 feiern sie große Feste und Jubiläen: 100 Jahre feiern der Kaiserswerther Verband am 17.-19. Juni in Berlin und Teltow und der Zehlendorfer Verband am 28. Oktober in Berlin. Der VEDD lädt zum VEDD-Tag am 17.-19. Juni nach Eisenach.

Wir hoffen viele der Leserinnen und Leser des ViD-Newsletters zu diesen Gelegenheiten persönlich zu treffen. Bis dahin wünschen wir gute Lektüre und alles Gute für ihre eigenen Pläne.

Übersicht

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakonot

- Einladung zum Gottesdienst der diakonischen Gemeinschaften Ende Februar in Berlin
- Paul Gerhardt Diakonie und Evangelisches Johannesstift planen gemeinsames Unternehmen
- Jahrestagung der Verbände diakonischer Gemeinschaften mit Diakonie Deutschland und EKD

Aus EKD, Diakonischem Werk der EKD, Europa und der Ökumene

- Bundeskabinett billigt Vereinheitlichung der Pflegeausbildung
- Allgemeiner Tarifvertrag für Pflege-Azubis gescheitert
- Diakonie fordert Integration von Flüchtlingen statt Sanktionen und Abschiebung
- Eurodiaconia übernimmt Präsidentschaft der Social Services Europe

Aufgespießt

- Evangelische Bank lobt Nachhaltigkeitspreis aus
- Barbara Eschen neu im Bethel-Verwaltungsrat

Er-lesen-es

- Diakonot für die Kirche der Zukunft – Einführungsband erschienen!
- Fastenkalender 2016 der Elisabeth-Gemeinschaft Darmstadt

Termine

VEDD Nachrichten

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

- Zwei Gemeinschaften feiern 110 Jahre Gründung der Brüderschaft zu Rickling zusammen

Termine / Vorschau

Kaiserswerther Verband Nachrichten

Aus dem KVV-Vorstand

- Vorstandssitzung in Berlin

Aus den Gremien und Fachausschüssen

- Rechts- und Wirtschaftsausschuss in Berlin

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

- Kirchenmitgliedschaftsklausel Thema der Konferenz Theologischer Vorstände
- Evangelisch-Lutherisches Diakonissenhaus Leipzig feiert 125. Geburtstag
- Oberinnenwechsel in Eisenach
- Lutherstift eröffnet Neubau der Klinik für Geriatrie
- Großheppacher Schwesternschaft nimmt Flüchtlinge aus Syrien auf

Vorschau

Zehlendorfer Verband Nachrichten

- Diakonieschwernerschaft Herrenberg-Kornthal plant Weiterentwicklung des Stift-Areals
- Ev. Diakonieverein Berlin-Zehlendorf lädt zur Diskussion über Obdachlosigkeit

Vorschau

Nachrichten

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakoniat

■ Einladung zum Gottesdienst der diakonischen Gemeinschaften Ende Februar in Berlin

Die diakonischen Gemeinschaften im Bereich des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (DWBO) gestalten auch in diesem Frühjahr einen gemeinsamen Gottesdienst. Alle Mitglieder der Schwestern- und Bruderschaften sind herzlich eingeladen, am 28. Februar um 10 Uhr in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche mitzufeiern und beim anschließenden Kaffeetrinken miteinander ins Gespräch zu kommen.

Der jährliche Gottesdienst trägt die geistlichen Impulse und Anliegen der diakonischen Gemeinschaften in die Öffentlichkeit. Zugleich möchte er den Kontakt und den Informationsaustausch untereinander fördern. In diesem Jahr hält Propst Dr. Christian Stäblein die Predigt. Diakoniedirektorin Barbara Eschen und Schwestern und Brüder aus den Gemeinschaften gestalten den Gottesdienst und die anschließende Begegnung.

■ Paul Gerhardt Diakonie und Evangelisches Johannesstift planen gemeinsames Unternehmen

Die Vorstände des Evangelischen Johannesstifts und der Paul Gerhardt Diakonie unterzeichneten Anfang Dezember 2015 eine Absichtserklärung für eine Fusion eines Großteils der Einrichtungen in einem gemeinsamen Unternehmen. „Dabei ist es uns besonders wichtig, alle Mitarbeitenden auf diesem neuen Kurs mit zu nehmen“, betonten die beiden Vorstandsvorsitzenden, Dr. Ulrich Metzmacher und Pfarrer Martin von Essen.

Paul Gerhardt Diakonie und Evangelisches Johannesstift planen eine Bündelung vielfältiger diakonischer Dienstleistungen im neuen Sozialunternehmen: Darunter zehn Krankenhäuser, 34 Einrichtungen der Altenhilfe sowie zahlreiche weitere Einrichtungen, zum Beispiel der Jugend- und Behindertenhilfe, Beratungseinrichtungen und Servicegesellschaften. Die Gründung des neuen Unternehmens ist für 2017 geplant.

■ Jahrestagung der Verbände diakonischer Gemeinschaften mit Diakonie Deutschland und EKD

Die Jahrestagung der Verbände diakonischer Gemeinschaften mit der Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband und der Evangelischen Kirche in Deutschland EKD tagte am 27. und 28. Januar 2016 in Berlin.

Ziele und strategische Planungen der Verbände im Diakoniat standen im Mittelpunkt der Tagung bei der Oberkirchenrat Dr. Ralph Charbonnier vom Referat für Sozial- und Gesellschaftspolitische Fragen der EKD zu Gast war.

Den aktuellen Stand der Arbeit der Gemischten Fachkommission (GFK) für die Ausbildung im diakonischen und gemeindepädagogischen Bereich referierte Dr. Annett Hermann von der Diakonie Deutschland. Dabei habe die Kommission besonders die Studiengänge für Diakoninnen und Diakone im Blick, so Frau Dr. Hermann.

Des Weiteren stellte Georg Bloch-Hessen von der Diakonie Deutschland auf der Jahrestagung die Überlegungen zum Diakonischen Profil in der generalistischen Pflegeausbildung vor, die sich derzeit im Gesetzgebungsverfahren befindet.

Aus EKD, Diakonischem Werk der EKD, Europa und Ökumene

■ Bundeskabinett billigt Vereinheitlichung der Pflegeausbildung

Berlin (epd). Die Koalition will die Ausbildung in der Kranken- und Altenpflege vereinheitlichen. Das Bundeskabinett billigte am 13. Januar 2016 in Berlin einen Gesetzentwurf, wonach es künftig nur noch einen Berufsabschluss geben soll. Alle Pflegeschülerinnen und -schüler sollen eine Ausbildungsvergütung bekommen. Bisher zahlen sie mancherorts noch Schulgeld. Außerdem soll ein Pflegestudium eingeführt werden.

Gesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) und Familienministerin Manuela Schwesig (SPD) versprechen sich von der Reform mehr Interesse an dem Beruf. In der Pflege fehlen überall in Deutschland Fachkräfte. Die generalistische Ausbildung eröffne Pflegekräften ein breiteres Berufsfeld, mehr Aufstiegsmöglichkeiten und eine bessere Bezahlung, erklärten Schwesig und Gröhe.

Die Auszubildenden können mit dem einheitlichen Abschluss im Krankenhaus, in der Altenpflege, bei ambulanten Pflegediensten sowie in der Kinderkrankenpflege arbeiten. Die Ausbildung dauert drei Jahre, für Pflegehelfer zwei Jahre. Voraussetzung ist mindestens eine zehnjährige Schulausbildung.

Das Gesetz soll im Verlauf dieses Jahres verabschiedet werden, um den Ländern genügend Zeit zu geben, die Einführung der generalistischen Ausbildung 2018 vorzubereiten. Der Bundesrat muss der Reform noch zustimmen. Nach Angaben der beiden Ministerien werden in Deutschland pro Jahr rund 133.000 Fachkräfte in der Alten- und Kranken- sowie der Kinderkrankenpflege ausgebildet, für die eine Spezialausbildung notwendig ist.

■ Allgemeiner Tarifvertrag für Pflege-Azubis gescheitert

Hannover (epd). In Niedersachsen wird es zunächst keinen allgemeinverbindlichen Tarifvertrag für Auszubildende in der Altenpflege geben. Ein entsprechender Antrag von Wohlfahrtsverbänden und der Gewerkschaft ver.di scheiterte am 21.01.2016 im Tarifausschuss des Landes am Votum der Arbeitgeber in dem Gremium. Ver.di und die Verbände zeigten sich enttäuscht. Sie befürchteten einen Nachwuchsmangel in der Altenpflege. Private Altenheimträger begrüßten dagegen die Entscheidung. In Niedersachsen gibt es rund 6.700 Azubis in der Altenpflege.

Die Verhandlungen in Hannover wurden bundesweit beachtet, denn ein allgemeiner Tarifvertrag wäre ein Novum in Deutschland und ein Signal auf dem Weg zu einem flächendeckenden Tarifvertrag für die gesamte Pflege gewesen. In Bremen war im Dezember ein ähnlicher Vorstoß ebenfalls gescheitert.

Vor fast einem Jahr hatten die Diakonie, die Arbeiterwohlfahrt, das Rote Kreuz und der Paritätische Wohlfahrtsverband in Niedersachsen mit ver.di einen Tarifvertrag über die Ausbildungsbedingungen geschlossen. Diesen wollten sie für allgemeinverbindlich erklären lassen.

Im Vorfeld der Verhandlungen hatte auch Niedersachsens Sozialministerin Cornelia Rundt (SPD) den flächendeckenden Vertrag befürwortet. Die privaten Träger, die mehr als die Hälfte der Azubis beschäftigen, lehnten ihn jedoch ab.

■ Diakonie fordert Integration von Flüchtlingen statt Sanktionen und Abschiebung

Anlässlich der Kabinettsbefassung mit dem Asylpaket II und der Einstufung von Tunesien, Algerien und Marokko als sichere Herkunftsländer mahnt die Diakonie an, sich stärker den dringenden Integrationsaufgaben zuzuwenden.

„Die große Mehrheit der Geflüchteten hat einen erwiesenen Schutzbedarf. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge hat bei 60 Prozent der geprüften Asylanträge Schutz gewährt, im Dezember 2015 lag dieser Wert sogar bei 80 Prozent. Unsere ganze gesellschaftliche Kraft und Energie sollte sich auf die großen Integrationsherausforderungen und eine schnelle Unterstützung unserer neuen Bürger konzentrieren“, sagte Diakonie-Präsident Ulrich Lilie am 3. Februar in Berlin.

„In vielen Bundesländern sind nach Monaten von Chaos und Hektik praktikable Lösungen für die Flüchtlingsaufnahme gefunden worden. Der aktuelle gesetzgeberische Aktionismus ist dabei kontraproduktiv und verunsichert die Haupt- und Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsarbeit“, betont Lilie.

■ Eurodiaconia übernimmt Präsidentschaft der Social Services Europe

Zum 1. Januar 2016 hat Eurodiaconia die sechsmonatige Präsidentschaft des Netzwerks Social Services Europe übernommen, in dem acht europäische Organisationen von gemeinnützigen Anbietern in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft zusammengeschlossen sind. Die Netzwerke wollen die Position der vor allem kirchlich diakonischen Anbieter von sozialen Dienstleistungen stärken. Die Präsidentschaft wechselt alle sechs Monate zwischen den Organisationen.

Aufgespießt

■ Evangelische Bank lobt Nachhaltigkeitspreis aus

Kassel (epd). Unter dem Motto „Kein Mensch ist fremd“ steht der dritte Nachhaltigkeitspreis, den die Evangelische Bank für 2016 auslobt. Prämiert würden zum einen innovative Projekte institutioneller Kunden aus Kirche, Diakonie, Gesundheits- und Sozialwirtschaft, die sich mit Migrations- und Flüchtlingshilfe beschäftigen, teilte die Bank in Kassel mit. Bewerben dürften sich auch Initiativen rund um das Thema Inklusion. Der Preis ist mit insgesamt 20.000 Euro dotiert und wird am 14. September verliehen.

Der Preis wurde erstmals für 2012 ausgelobt, die zweite Ausschreibung erfolgte 2014. Der erste Preis ist mit 10.000 Euro, der zweite Preis mit 7.000 Euro und der dritte Preis mit 3.000 Euro dotiert.

Hinweis: Der Bewerbungsschluss ist der 30. April. Informationen finden sich auf der [Internetseite der Evangelischen Bank](#).

■ Studie zum Lebenslanges Lernen in diakonischen Handlungsfeldern sucht Teilnehmende

Richtig gut sind Weiterbildungsangebote erst dann, wenn sie die Erfahrungen und Wünsche der Lernenden berücksichtigen. Bisher ist wenig bekannt über die Bildungsbiographien von Menschen, die in Kirche und Diakonie arbeiten und noch weniger über die Gründe, warum in welcher Situation eine Weiterbildung angestrebt wird oder eben auch nicht. Mit diesen grundlegenden Fragen beschäftigt sich das Projekt „StuDiT. Studium Diakonats in Teilzeit“ an der Evangelischen Hochschule in Ludwigsburg.

Bitte helfen Sie mit, dass auch auf diesem Weg diakonische Bildung weiterentwickelt werden kann. Beteiligen Sie sich an der Onlineumfrage der EH-Ludwigsburg! Mehr als 1000 Teilnehmende sind nötig, damit die Ergebnisse aussagekräftig sind. Schicken Sie den Link weiter an möglichst viele Kolleginnen und Kollegen – nicht nur im Diakonats, sondern an alle Mitarbeitenden in Kirche und Diakonie, die Sie kennen.

Hinweis: Eine Druckvorlage für ein Plakat oder einen Handzettel finden Sie im Anhang. Der Link zur Umfrage: <http://ww3.unipark.de/uc/StuDiT/0a96/>

Er-lesen-es

■ Diakonats für die Kirche der Zukunft – Einführungsband erschienen!



Das Projekt „Diakonat – neu gedacht, neu gelebt“ der Evangelischen Landeskirche in Württemberg ist abgeschlossen. Dieser Band gibt nun einen Überblick über Verlauf und Ergebnisse der 15 Teilprojekte und fasst nicht nur wichtige Evaluationsergebnisse zusammen, sondern bietet darüber hinaus Einblicke in Kirchenentwicklungsprozesse, Einschätzungen der Projektergebnisse aus kirchenleitender Perspektive und Eindrücke von der positiven Aufnahme der Projektarbeit in diakonischer Praxis und Diakoniewissenschaft. Herausgegeben wurde der Band von Werner Baur, Dieter Hödl, Ellen Eidt, Annette Noller, Claudia Schulz und Heinz Schmidt.

Schulz und Heinz Schmidt.

Hinweis: Informationen zum Buch sowie eine Bestellmöglichkeit finden Sie auf der [Homepage des Verlages](#).

■ Fastenkalender 2016 der Elisabeth-Gemeinschaft Darmstadt

Der Fastenkalender der Elisabeth-Gemeinschaft Darmstadt begleitet auch in diesem Jahr mit ausgewählten Texten und meditativen Fotos durch die Fastenzeit. Die Texte stammen diesmal von Meister Eckhart, Provinzial der Dominikaner, Theologe und Philosoph (1260 - 1327), und dem Arzt, Priester und Dichter Angelus Silesius (1624 - 1677). Beide Autoren sind wichtiger Vertreter der deutschen Mystik.

Der Kalender kostet 5 Euro zuzüglich Versandkosten. Der Spendenreinerlös aus dem Kalenderverkauf kommt dem Projekt „Einzelfallhilfe“ zu Gute, in dem Menschen in besonderen Lebenssituationen begleitet werden.

Hinweis: Der Fastenkalender 2015 kann bei Elisabeth-Gemeinschaft Darmstadt e.V., Nieder-Ramstädter Str. 56, 64287 Darmstadt, info@elisabeth-gemeinschaft.de bestellt werden.

Termine

10.02.2016	Sitzung des Aufsichtsrats des EWDE, Berlin
------------	--

VEDD Nachrichten

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

■ Zwei Gemeinschaften feiern 110 Jahre Gründung der Brüderschaft zu Rickling zusammen

Die Schleswig-Holsteinische Diakonatsgemeinschaft und die Diakonische Gemeinschaft Rickling feierten am 18. Januar 2016 das 110. Jubiläum der Gründung der Brüderschaft zu Rickling gemeinsam. Diakonin Natalie Gaitzsch, die Älteste der Diakonischen Gemeinschaft der Brüder- und Schwesternschaft des Lindenhofes aus Neinstedt berichtete in einem Vortrag über die Aktivitäten und Verbindungen zu der Tansania-Arbeit in Tandala. Beide Jubiläumsgemeinschaften arbeiten seit über 30 Jahren an diesen Kontakten und Hilfen mit.

Diakonin Claudia Rackwitz-Busse, die Konviktsmeisterin der Schwestern- und Brüderschaft des Rauhen Hauses begrüßte aus ihrer Gemeinschaft und überbrachte auch Grüße des VEDD. Als Verbandsvorsitzende der vier Gemeinschaften in der Nordkirche drückte sie ihre Freude darüber aus, dass die beiden „Nordgemeinschaften“ gemeinsam der Gründung gedachten. Diakon Wolfgang von Rechenberg, Referent im Dezernat Kirchlicher Handlungsfelder, überbrachte die Grüße aus der Kirchenleitung der Nordkirche.

Diakon Udo Sohn, Sprecher der Diakonischen Gemeinschaft Rickling, eröffnete seinen Bericht mit einem Gedicht Dorothee Sölles „Du sollst dich selbst unterbrechen!“ Ein schöner Gedanke für das ganze Jahr! Weiter führte er ein in die Geschichte der Gemeinschaften in Rickling:

1889 forderte Bodelschwingh den stetig wachsenden Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein auf, ein Brüderhaus zu errichten: „Ihr braucht ein Brüderhaus. Es ist nicht recht und keine Wohltat für Euch, dass ihr diesen köstlichen Liebesdienst anderen Ländern zumuten wollt. Ich meine, ein Brüderhaus, das sich besonders der stillen, dienenden Liebe an kranken, Elenden, Heimatlosen, Gefangenen, Trinkern usw. zuwendet.“

Bis dahin galt die Praxis, Diakone aus anderen Landeskirchen besonders für den Erziehungsdienst zu holen. Zum Beispiel auch aus dem Rauhen Haus. 1906 wurde der Gedanke Bodelschwinghs umgesetzt und mit der Gründung einer Ausbildungsstätte am selben Tag durch einen Geistlichen des Landesvereins und einiger Diakone die Schleswig-Holsteinische Brüderschaft Rickling gegründet.

Die Ausbildung wurde zunächst für die Anstaltsarbeit, später auch für den kirchlichen Bereich konzipiert. Der Bedarf an Diakonen in der Landeskirche stieg an, so dass die Diakonenausbildung in Rickling der Gemeinde- und Jugendarbeit galt.

Anfang der 1970er Jahre begann die Doppelqualifikation auf Fachschulebene und der Norden zog nach, junge Frauen in die Ausbildung aufzunehmen. Die emanzipatorischen Auswirkungen der 1968er brachten große Spannungen – es bildeten sich zwei DiakonInnengemeinschaften.

Den 100. Gründungstag feierten beide Gemeinschaften wieder gemeinsam. Im „Verband diakonischer Gemeinschaften in der Nordkirche“ sind sie jetzt zwei Gemeinschaften von vieren, die zusammen Tausend Mitglieder zählen. Dort wird gemeinsame Zukunft gestaltet.

„Heute, am 18. Januar 2016 feiern wir wieder zusammen den 110. Gründungstag und ein Bruder fragte, als er sich anmeldete: warum macht ihr nicht mehr gemeinsam, von dem was ihr sowieso einzeln macht? Ihr erzählt immer von den Verhältnissen die hinter euch liegen“, berichtete Diakon Udo Sohn und ergänzte: „Nicht umsonst ist beim Auto die Frontscheibe größer als der Rückspiegel – Wohl ist der Blick nach hinten unerlässlich, die Sicht auf das was vor uns liegt, darf aber nicht verbaut sein! Er hat mich damit sehr tiefgehend angesprochen. Es ist an der Zeit nach vorne zu schauen.“

Auf dem Weg zu mehr Miteinander werden Schwierigkeiten nicht ausbleiben. Dennoch glaube ich, ist dieser Weg lohnend, weil er uns fragen und erkennen lässt, was dem Leben dient. Und ich bin sicher, Gott stärkt uns den Rücken, wo wir in seinem Sinn leben.“

Termine Februar 2016

24.-25.02.2016	Konferenz der Leiter/innen diakonischer Träger mit Diakonatsgemeinschaften – KLD in Remscheid
29.02.-03.03.2016	Konferenz der Ältesten und Geschäftsführer in Neinstedt

Vorschau

09.-13.03.2016	Bundesdelegiertenkonferenz der Diakonenschüler und Studierenden – BDK in Ludwigsburg
10.-11.03.2016	Konferenz der Ausbildungsleiter – KAL in Remscheid

Kaiserswerther Verband

Aus dem KWV-Vorstand

■ Vorstandssitzung in Berlin

Der Vorstand beschloss in seiner Sitzung am 27. Januar 2016 in Berlin den Wirtschaftsplan 2016 des Kaiserswerther Verbandes. Weitere Themen waren die Feierlichkeiten zum 100-jährigen Jubiläum, das gemeinsam mit dem 175. Jubiläum des Ev. Diakonissenhauses Berlin Teltow Lehnin am 17.-19. Juni in Berlin und Teltow gefeiert wird. Die Vorstandsmitglieder erörterten des Weiteren die Schwerpunkte der Verbandsarbeit und befassten sich mit der Arbeit der ständigen Ausschüsse.

Der Vorstand tagt wieder am 15. April 2016 in Berlin.

Aus den Gremien und Fachausschüssen

■ Rechts- und Wirtschaftsausschuss in Berlin

Die Mitglieder des Rechts- und Wirtschaftsausschusses haben in ihrer Sitzung am 13. Januar 2016 die Kalkulation des Jubiläumsjahres 2016 beraten. Weitere Themen waren die Entwicklungen im diakonischen Arbeitsrecht und die Kranken- und Pflegeversicherung der Diakonissen. Der RWA hat des Weiteren das Programm des Sommermeetings am 09./10.06.2016 in Kropp beschlossen und das Thema der Tagung der Verwaltungsdirektoren am 22./23.11.2016 in Berlin festgelegt.

Die nächste Sitzung des Rechts- und Wirtschaftsausschusses ist am 3. Mai 2016 in Berlin.

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ Kirchenmitgliedschaftsklausel Thema der Konferenz Theologischer Vorstände

„Konfessionsbindung und diakonische Dienstgemeinschaft zwischen Loyalitätsfrage, ACK-Klausel und der Realität der Unternehmensdiakonie“ lautete das Thema der Konferenz der Theologischen Vorstände des Kaiserswerther Verbandes (KWV) mit rund 30 Teilnehmenden vom 27.-29. Januar in der Anhaltischen Diakonissenanstalt Dessau.

Der Präsident der Diakonie Deutschland Pfr. Ulrich Lilie erinnerte an den Begriff der diakonischen Dienstgemeinschaft: „Es ist ein Störer in der Welt des Schneller, Besser, Mehr.“ In einer Dienstgemeinschaft ginge es nicht in erster Linie um die Vermehrung von Geld, sondern um die Förderung von Menschen „sei es Klient oder Kollegin“.

„Das Recht der Kirche, von seinen Beschäftigten eine Kirchenmitgliedschaft zu erwarten, beruht auf einer guten Rechtsgrundlage“, betonte Dr. jur. Jörg Antoine, Konsistorialpräsident der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz. „Allein mit der Kirchenmitgliedschaft der Mitarbeitenden ist es nicht getan“, so Antoine. Es müsse spürbar sein, dass das, was an christlichem Glauben verkündet wird, auch gelebt wird.

Eine glaubwürdige Diakonie im säkularen Kontext werde an ihrer diakonischen Unternehmenskultur erkennbar, so Lars Eisert-Bagemihl, Geschäftsführer der Diakonie Ostthüringen: „Es ist hilfreich, wenn dabei Schlüsselpersonen nicht nur Kirchenmitglieder sind, sondern auch theologisch gebildet, kommunikativ befähigt und spirituell geerdet, wie es Diakonissen und Diakone sind. Darüber hinaus müssen Mitarbeitende aber nicht zwingend Kirchenmitglieder sein.“

Kirchenpräsident Joachim Liebig von der Evangelischen Landeskirche Anhalts hob die Notwendigkeit hervor, das Profil diakonischer Einrichtungen zu schärfen, um erkennbar zu bleiben. Inhaltliche Fragen ließen sich nicht durch „formale Bestimmungen wie das Dienstrecht ersetzen“. Die nach der Wiedervereinigung in die östliche Diakonie übertragenen Rahmen hätten sich nur teilweise bewährt, so Liebig. Konfessionsgebundene Mitarbeiter seien „in einer seit Generationen konfessionslosen Region eine Ausnahme“, hier gelte eine missionarische Aufgabe zuerst den Mitarbeitenden.

Die Teilnehmenden tauschten sich zum Thema vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen in den Häusern aus. Die nächste Konferenz der Theologischen Vorstände findet vom 1.-3. Februar 2017 in Augsburg statt.

■ Evangelisch-Lutherische Diakonissenhaus Leipzig feiert 125. Geburtstag

Das Evangelisch-Lutherische Diakonissenhaus Leipzig gedachte Ende Januar seiner Wurzeln und einer großen Tradition: Am 1. Februar 1891 wurde in einem Gottesdienst in der Thomaskirche das Diakonissenhaus gegründet und die ersten acht Schwestern durch Geheimrat Superintendent Dr. Oskar Pank zum Dienst an alten, kranken und sozial schwachen Menschen aufgenommen. 125 Jahre später wurde dieser Gründungsakt mit einem Festwochenende gewürdigt.

Beim Festakt am 30. Januar 2016 sprach der Präsident der Diakonie Deutschland Ulrich Lilie und würdigte den „Mut und eine entschlossene Herangehensweise“ der Gründer des Leipziger Diakonissenhauses. Den Kaiserswerther Verband vertrat die Vorstandsvorsitzende, Oberin S. Esther Selle, aus dem Nachbarmutterhaus in Dresden. Sie erinnerte an die besondere Verbindung beider Häuser, seit 1857 aus Dresden die ersten Diakonissen nach Leipzig gesandt wurden.

„Unser Anliegen ist es, im Rahmen eines Denk- und Dankjahres die große Tradition unseres Hauses zu würdigen und zugleich darüber nachzudenken, welcher Auftrag sich heute und morgen aus den christlichen Werten für die Versorgung bedürftiger Menschen ergibt“, erläuterte Pfarrer Dr. Michael Kühne, Rektor des Ev.-Luth. Diakonissenhaus Leipzig e. V. und theologischer Geschäftsführer des Leipziger Diakonissenkrankenhauses.

Im Diakonissenhaus Leipzig leben heute neun Diakonissen im Ruhestand. Sie unterstützen die Arbeit des Diakonissenkrankenhauses durch das Gebet und übernehmen Dienste innerhalb ihrer Gemeinschaft. Das Diakonissenhaus haben sie für alleinstehende alte Menschen geöffnet, die dort im Betreuten Wohnen leben können. Den Dienst der Krankenpflege haben sie weitergegeben an die gesamte Mitarbeiterschaft des Diakonissenkrankenhauses und in besonderer Weise an die „Diakonische Schwestern- und Bruderschaft“ – eine Gemeinschaft, die den diakonischen Auftrag mit Leben erfüllen will.

■ Oberinnenwechsel in Eisenach

Die langjährige Oberin der Diakonissenhaus-Stiftung Eisenach, Pfarrerin Gabriele Phieler, wurde am 31. Januar feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Im Festgottesdienst wurde als Nachfolgerin im Amt der Oberin Schwester Annegret Bachmann eingesegnet.

Gabriele Phieler war zwölf Jahre im Vorstand der Ev. Luth. Diakonissenhaus-Stiftung Eisenach tätig. Sie leitete die Gemeinschaften und den Pastoralen Dienst der Unternehmensgruppe Diako Thüringen. Außerdem war sie verantwortliches Bindeglied zur Kirchengemeinde. Die Vorstandsvorsitzende des Kaiserswerther Verbandes, Oberin S. Esther Selle, würdigte in ihrem Grußwort die Arbeit von Pfarrerin Phieler und begrüßte die neue Oberin in der Gemeinschaft der Oberinnen.

Sr. Annegret Bachmann wurde im vergangenen Sommer zur neuen Oberin gewählt. Sie ist seit 1991 dem Diakonissenmutterhaus verbunden, zuerst im Diakonischen Jahr und danach in der Krankenpflegeausbildung. Ihr Weg als Diakonisse begann im Jahr 2000 mit dem Noviziat, 2005 wurde sie zur Diakonisse eingesegnet. Sie übernimmt mit Dienstbeginn die Verantwortung im Vorstand der Diakonissenhaus-Stiftung sowie die Leitung der geistlichen Schwestern- und Bruderschaften. Die neue Oberin will das geistliche Leben im Mutterhaus weiterentwickeln und stärken, so dass das Mutterhaus auch künftig das geistlich-diakonische Zentrum der Diako Thüringen bleibt.

■ Lutherstift eröffnet Neubau der Klinik für Geriatrie

Mit einem Festakt in Anwesenheit des brandenburgischen Ministerpräsidenten Dietmar Woidke eröffnete die Lutherstift gGmbH am 25. Januar 2016 ihren Neubau der Klinik für Geriatrie in Frankfurt/Oder.

Mit dem Neubau, der nur 16 Monate nach der Grundsteinlegung seiner Bestimmung übergeben wird, verbessern sich die Möglichkeiten für die medizinische Versorgung älterer Menschen erheblich. Die Gesamtbaukosten belaufen sich auf ca. 13 Millionen Euro.

Das Gebäude beherbergt neben zwei geriatrischen Stationen mit je 40 Betten im stationären Bereich eine geriatrische Tagesklinik mit 15 Plätzen. Ministerpräsident Woidke würdigte in seiner Ansprache die Arbeit des Lutherstifts als moderner Gesundheitsanbieter.

An den Altbau ist das neue Haus über ein zweigeschossiges Verbindungsbauwerk angebunden. Das Lutherstift, welches zum Evangelischen Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin gehört, hat sich seit 2001 auf Krankheiten im Alter spezialisiert.

■ Großheppacher Schwesternschaft nimmt Flüchtlinge aus Syrien auf

Die Großheppacher Schwesternschaft leistet, wie viele andere Mitgliedshäuser im Kaiserswerther Verband, Hilfe für Flüchtlinge. Eine Familie aus Nordsyrien mit drei Kindern ist beispielsweise in eine Wohnung auf dem Gelände der Schwesternschaft eingezogen. Die Schwestern Elsbeth Steudle und Erna Carle kümmern sich als „Omas“ mit um Eltern und die drei Kinder der kurdisch-syrischen Familie. Auch die weiteren Schwestern im Mutterhaus helfen als „Großtanten“ mit. Organisiert werden dabei auch praktische Dinge, wie eine Hausaufgabenhilfe für die schulpflichtigen Kinder.

Vorschau

09./10.03.2016	Nordkonferenz, Flensburg
14./15.03.2016	Westkonferenz, Wetzlar

17./18.03.2016	Ostkonzferenz, Niesky
06./07.04.2016	Südkonzferenz, Darmstadt
14.04.2016	Theologisch-Diakonischer Ausschuss, Berlin
14./15.04.2016	KGK-Präsidium Frühjahrssitzung, Berlin
15.04.2016	Vorstandssitzung, Berlin
26.04.2016	Archivtag der Fliedner-Kulturstiftung

Zehlendorfer Verband (Evangelischer Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.)

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ Diakonieschwesternschaft Herrenberg-Korntal plant Weiterentwicklung des Stift-Areals

Die Evangelische Diakonieschwesternschaft Herrenberg-Korntal hat im Dezember 2015 die Planungen zur städtebaulichen Weiterentwicklung des Wiedenhöfer-Stift-Areals am Hauptsitz der Schwesternschaft vorgestellt. Auslöser für die Überlegungen ist ein durch die Vorgaben des Brandschutzes notwendig werdender Ersatzbau für das Pflegeheim des Wiedenhöfer-Stifts, der ältesten Einrichtung der Altenhilfe der Diakonieschwesternschaft.

Nach ersten Vorüberlegungen zu Sanierung und Neubau des Pflegeheimes geht es inzwischen um eine grundlegende Neugestaltung des Areals unter Einbeziehung der seniorengerechten Wohnungen ebenso wie des Senioren- und Pflegeheims. Angedacht ist ein Neubau des Pflegeheims. Dazu kämen Wohngebäude für unterschiedliche Zielgruppen wie Seniorenwohnungen, Familienwohnen und geförderter Wohnungsbau. Mit einer Abfolge von fünf Bauabschnitten sollen die Bewohnerinnen und Bewohner ohne Interimslösungen auskommen müssen.

■ Ev. Diakonieverein Berlin-Zehlendorf lädt zur Diskussion über Obdachlosigkeit

Der Evangelische Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V. veranstaltet im Rahmen der „Zehlendorfer Impulse“ am Dienstag, 1. März um 19.30 Uhr zu eine Podiumsdiskussion zum Thema „Obdachlosigkeit in Berlin – Vergessen wir bei der aktuellen Flüchtlingsdebatte die Ärmsten in unserer Gesellschaft?“

Auf dem Podium diskutieren: Dirk Gerstle, Staatssekretär für Soziales (CDU), Dr. Ina Czyborra, Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin und frauenpolitische Sprecherin (SPD), Dieter Puhl, Leiter der Bahnhofsmision und Uta Keseling, Journalistin bei der Berliner Morgenpost. Moderiert wird die Diskussion von Oscar Tiefenthal, Leiter der Ev. Journalistenschule Berlin. Zudem wird das Projekt „Unsichtbar – Vom Leben auf der Straße“ von Uta Keseling vorgestellt. Die Veranstaltung findet im Betsaal des Van Delden Haus, Busseallee 23-25, Berlin-Zehlendorf statt. Der Eintritt ist frei.

Hinweis: Es wird um eine formlose Anmeldungen an presse@diakonieverein.de gebeten.

Vorschau

28.10.2016	Feierlichkeiten 100 Jahre Zehlendorfer Verband, Berlin
------------	--

Neuer Morgen – Neuanfang

Wie der Sonnenaufgang Freude verspricht
 Wie die Erde sich an ihm erwärmt
 Wie Mensch und Tier sich seiner erfreut
 So liegt alles im neuen Beginn

Des Tages
 des Gedankens
 des guten Willens
 der frohen Bereitschaft
 diesen Tag neu zu gestalten

Er wird gut werden
 weil wir mit der Sonne den Weg gehen
 und die Sonne uns begleitet
 wie ein Schutzengel
 wie eine Mutter
 wie unser Morgengebet

Waltraud Weiß

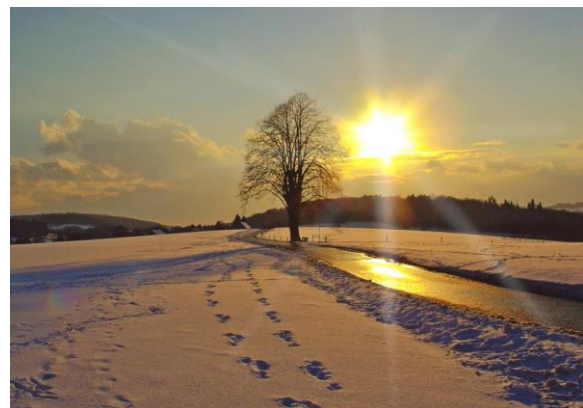


Foto: creantion / pixelio.de

...bleiben Sie behütet!**Ihre*****Dr. Christine-Ruth Müller, Heidi Albrecht, Dr. Martin Zentgraf***

Kaiserswerther Verband deutscher
Diakonissen-Mutterhäuser e. V.
Landhausstr. 10
10717 Berlin
Fon: +49 (0) 30/86424170
Fax: +49 (0) 30/86424169
verband@kaiserswerther-verband.de
www.kaiserswerther-verband.de

Verband Evangelischer Diakonen-,
Diakoninnen u. Diakonatsgemein-
schaften in Deutschland e. V.
Glockenstraße 8, 14163 Berlin
Fon: +49 (0) 30/80 10 84 04
Fax: +49 (0) 30/80 10 84 06
E: vedd@vedd.de
Internet: www.vedd.de

Zehlendorfer Verband
für Evangelische Diakonie e. V.
Freiligrathstr. 8, 64285 Darmstadt
Fon: +49 (0) 6151/6020
Fax: + 49 (0) 6151/602838
E: martin.zentgraf@hdv-darmstadt.de
Internet: www.zehlendorfer-verband.de

Die ViD bilden eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit Fragen des Diakonats, der diakonischen Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit Fragen der Förderung Diakonischer geistlicher Gemeinschaften befasst. In den Mitgliedsgemeinschaften der ViD sind ca. 19.000 Mitarbeitende im Diakonatsorganisationsbereich organisiert. Den ViD gehören der Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser (KWV), der VEDD (Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland) und der ZVED (Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie) und freikirchliche Diakonissenmutterhäuser an. Die ‚Verbände im Diakonatsorganisationsbereich‘ (ViD) gehören als so genannte ‚Personenverbände‘ der Fachverbandskonferenz des EWDE mit über 70 Fachverbänden an.